

zu König Harsha, der ein Zeitgenosse des Hiouen-Thsang war, er lebte also in der ersten Hälfte des 7. Jahrh. p. Chr., seine Heimat war Pritikūṭa am Çona¹⁾. Bāṇa's schwülstiger Stil bildet einen starken Contrast zu dem alterthümlichen Stil in Pakshilasvāmin's Commentar.

Ein dritter berühmter Vātsyāyana ist der Hauptautor des Kāmaçāstra²⁾. Als sein persönlicher Name wird Mallanāga überliefert; er steht der Zeit nach wahrscheinlich dem Pakshilasvāmin näher als dem Bāṇa³⁾. Es muthet uns sonderbar an, dass der Vedantist Çamkara ein Bhāshya zu diesem Kāmaçāstra des Vātsyāyana geschrieben hat (Aufrecht, Cat. p. 256a), denn ihm können kaum die antiquarischen Daten als das Interessante darin erschienen sein, die es uns als „ein wichtiges Werk“ erscheinen lassen (Weber, Ind. Streifen I S. 381).

Beachtenswerth ist eine Stelle des Vāyupurāṇa, die ich Aufrecht's Catalogus der Bibl. Bodl. p. 53b, lin. 23, entnehme. Çiva spricht daselbst von seinen Manifestationen in den zukünftigen Weltperioden, im 27. parivarta werden seine Söhne sein Akshapādaḥ Kaṇādaçca Ulūko Vatsa eva ca. Offenbar sind der erste und der letzte die beiden Hauptautoritäten der Nyāyalehre, *Kaṇāda* aber ist bekannt als der Urheber der mit dieser am nächsten verwandten *Vaiçeshikalehre*. Kaṇāda (Kaṇabhuj, Kaṇabhaksha) ist ein persönlicher Name wie Akshapāda⁴⁾. Sein Gotraname *Kāçyapa* deutet eine Beziehung zum weissen *Yajurveda* an, vgl. Weber, Literaturgesch. S. 159. Was den Namen Ulūka anlangt, so ist dieser wichtig, insofern Aulūkyadarçana die Bezeichnung der Vaiçeshikalehre im Sarvadarçanasamgraha ist. Ulūka steht in obiger Stelle dem Vatsa parallel, könnte also eine zweite Hauptautorität des Vaiçeshika bezeichnen. Dass Aulūkyā ein blosser Spottname sei (von ulūka Eule), wie Wilson und Weber vermuthet haben, ist bei dem ruhig darstellenden Charakter des Sarvadarçanasamgraha

1) Vgl. Peterson, Kādambārī, p. 44 ff.; Hall, Vāsavadattā, p. 12 ff.

2) Vgl. Aufrecht, Cat. p. 215 ff.; Hall, a. a. O. p. 11.

3) Dass diese drei Vātsyāyana in directer Descendenz verbunden wären, ist man nicht berechtigt anzunehmen.

4) So stehen auch beide Namen in den einleitenden Versen der Tarkakaumudī zusammen:

अक्षपादमुनिं नत्वा कणादञ्च ततः परम्, Rāj. Mitra, Notices VIII p. 131. — Nebenbei bemerkt, der in Aufrecht's Cat. unter Nr. 601 erwähnte Bhavanātha kehrt in der Einleitung des einem Çamkara zugeschriebenen Vaiçeshikasūtrapaskāra wieder: याभ्यां वैशेषिके तन्त्रे सम्यग् व्युत्पादितोऽस्यहम् । कणादभवनाथाभ्यां ताभ्यां मम नमः सदा ॥ Rāj. Mitra, Notices IV p. 170, Nr. 1606.